

Kaleidoskop

In der Altstadt von Bern hat der Architekt Bernhard von Erlach eine Wohnung mit Garten durch einen aussergewöhnlichen Innenausbau und eine stimmungsvolle Farb- und Materialkomposition in einen Ort voll überraschender Dramaturgie verwandelt. Text: Silvia Steidinger, Fotos: Ariei Huber, Styling Fotoshooting: Raumschau

1

1 Das dunkelblaue Oktagon in der Eingangshalle ist gleichzeitig Verteilerzentrale und Stauraum. Am Anfang des Flurs mit ornamentbemalter Decke: der Wohnungseingang im Vorderhaus.

2 Der Blick aus dem Esszimmer in den Salon trägt: Beim Farbverlauf handelt es sich um eine Tapete (Zuber), die den Wandel des Tageslichts suggeriert.

2



3 Blick aus dem Oktagon in die Küche: Das Pariserblau der strukturierten Schrankfronten und am Deckengebälk erwacht mit dem Lichteinfall durch die nun innen liegenden Fenster zum Leben.

4 Der Abriss alter Einbauten brachte einen historischen Kachelofen, Kaminabzüge aus dem UG sowie einen zweiten Durchgang ins Esszimmer zum Vorschein. (Leuchte: Zava, Armatur: Quooker, Kochherd: Bora)

5 Farben und Materialien intensivieren die Wahrnehmung und Durchblicke innerhalb der Raumabfolge.

Der Umbau stärkt und intensiviert die Vielschichtigkeit der Liegenschaft.

Hinaus aus dem Tageslicht und aus dem Gewirr der Gassen, hinein in das schmale Altstadthaus und einen dunklen, langgezogenen Flur, der aus dem Vorderhaus zum flussseitig gelegenen Hinterhaus führt. Der Zugang zur Eigentumswohnung an der Junkerngasse in der Berner Altstadt schreit beinahe nach einem Vergleich mit dem Sturz der Kinderbuchfigur Alice durch den Kaninchenbau und ihr Ankommen im Wunderland. Denn was sich hinter den Mauern der Liegenschaft verbirgt, die der Architekt Bernhard von Erlach für die Eigentümerschaft umgebaut hat, ist zweifelsohne eine fantastische, sehr eigene Welt.

Sowie die Wohnungstür ins Schloss fällt, lässt man die Öffentlichkeit draussen. Oder nicht? Ein Weg aus Kalksteinboden, wie er für Gehwege unter den Lauben draussen in den Gassen eingesetzt wird, führt entlang eines Innenhofs zum Hinterhaus. Lediglich die Verglasungen zwischen Hof und Korri-

dor respektive Fassade wecken den Eindruck einer geschützten privaten Zone. Ursprünglich war dieser Bereich und damit die Treppe, die hinunter ins Gartengeschoss führt, allen Parteien des Vorder- und Hinterhauses zugänglich. Die tiefer gelegene einstige Waschküche und das ehemalige Kohlelager sind vermutlich in den 1940er-Jahren zur Wohnung hinzugefügt worden.

Ein Blick an die Decke im Eingang zeigt ein einfaches Ornament, das kurz den Trugschluss eines Labyrinths weckt. «Unter einer abgehängten Gipsdecke kamen vier Sandsteinplatten zum Vorschein, die nicht ganz ohne Rückstände freigelegt werden konnten. Mit dem aufgemalten Ornament haben wir die Decke im Heute verankert», erklärt Bernhard von Erlach die Gestaltung des Vorgefundenen. Die Spurensuche und die Suche nach Spielräumen, in denen sich die Gegenwart innerhalb des historischen Bestands spiegeln lässt, bildete für den Architekten den roten Faden des Umbaus – oder in Alice's Welt: das weisse Kaninchen.

Dramaturgie in verschiedenen Akten

«Farben, Materialisierung und Atmosphäre sind mir als Architekt äusserst wichtig, und bei diesem Projekt hat es sich sehr glücklich gefügt, dass die Bauherrschaft ebenso empfindet», so Bernhard von Erlach. Wie sehr, zeigt sich in der kleinen Eingangshalle, in die der Architekt ein gestalterisch wie auch funktional aussergewöhnliches Volumen ge- >





6 Der Salon zeigt sich mit spannender Farbgebung und prächtigem Parkett repräsentativ und zugleich intim. (Polstermöbel: Sofa Company, Leuchte: Raumschau, Teppiche: Ruckstuhl AG).

7 Jeder Raum ist ein einziges Bekenntnis zur Farbe, am deutlichsten das Esszimmer mit seiner eigenen Farbkomposition Abendrosa. (Tisch: Functionals, Stühle: Wogg, Vasen: Cotta)

8 Kleinod: Das Gäste-WC ist packend voll mit Atmosphäre. (Tapete: Jakob Schlaepfer, Leuchte: Ochre, WC: Kartell by Laufen, Waschbecken: Alape)

> setzt hat: Ein nachtblaues Oktagon aus MDF empfängt Ankommende und verteilt sie in das angrenzende Wohnzimmer und die Küche. Steht man im Inneren dieses begehbaren Möbels, lässt sich anhand der geschlossenen Türen kaum erkennen, hinter welcher Tür sich ein Zimmer und wo sich Stauraum verbirgt. Der Blick hinauf zur Kuppel des Oktagon – ein Sternendach aus organisch geformten Lichtöffnungen, – steigert die Antizipation auf weitere Überraschungen.

Und diese lassen nicht auf sich warten: Der Rundgang durch die Räume ist wie der Blick durch ein Kaleidoskop voller Farben und Hell-dunkel-Momente, die sich mit der Bewegung und mit dem Lichteinfall ändern. Nach der geheimnisvollen Dunkelheit des Entrées erstrahlt das Wohnzimmer in einer sanften Helligkeit, die einerseits von der flussseitigen Fensterreihe herrührt, andererseits vom Kolorit des Raumes. Das erhaltene Täfer an Wänden und Decke wird mit kühl-eleganten Grautönen zur Geltung gebracht, und eine raumgreifende Tapete mit Farbverlauf erweckt

den Eindruck, dass man gerade Zeuge des Tagesanbruchs wird. Nur das angrenzende Esszimmer vermag den Fokus weg von diesem und zum nächsten Schauspiel zu schwenken: Abendrosa nennt sich die Farbe, welche die Farbexpertin Katrin Trautwein von kt.COLOR für diesen Raum entwickelt hat. «Wir haben alle historisch korrekten Rottöne geprüft, waren aber mit der Wirkung nie zufrieden», erinnert sich der Bauherr. Dass ein warmes und kräftiges Rosa mit blauen Untertönen den perfekten Übergang vom Wohnzimmer zur Küche, vom Morgengrauen zur dunklen Nacht sein würde, ist ebenso überraschend wie stimmig. Der Mut zur Farbe ist nicht selbstverständlich, zumal stratigrafische Untersuchungen keine Rückschlüsse auf bestimmte Farben ergeben haben. Die Wahl setzt nicht nur den Bestand in Szene, sie korrespondiert auch mit den Schattierungen der neuen Buchenholz-Parkettböden.

Mit der Küche, die über zwei schmale Durchgänge vom Esszimmer oder direkt aus dem Oktagon betreten wird, schliesst sich >

« Der Fokus auf Farben, Materialisierung und Atmosphäre waren mir und der Bauherrschaft gleichermassen wichtig. » Bernhard von Erlach, Architekt





Andere Welt

Das untere Geschoss mit den Privaträumen zeigt sich weniger bunt, aber nicht mit weniger Farbe. Erdige Töne stärken die behagliche Atmosphäre der höhlenartigen Struktur, Terrazzoböden mit grossen Kieselsteinen erinnern vage an die einstige Funktion der Räume. Dies tut auch der ehemalige Kohleabwurf, der – mit grünem Tadelakt eingefärbt – eine dramatische Kulisse für eines der zwei Bäder bildet. Badmöbel in rotem Tadelakt und perforiertem Rohstahl bilden die extravaganteren Protagonisten. Im Zimmer nebenan schafft ein Kokon aus Nussbaumholzgeflecht, in den eine Sauna und ein weiteres Bad eingebettet sind, die Verbindung zum angrenzenden Garten, – zu dem nun beide Schlafzimmer direkten Zugang haben.

Mit einer mutigen Mischung aus Farben, Materialien und baulichen Details hat Bernhard von Erlach die bereits vorhandene Vielschichtigkeit der Liegenschaft gestärkt und intensiviert. Der Wechsel von hell zu dunkel, von Enge zu Weite, von historisch zu zeitgemäss hat durch die feine Opulenz des Ausbaus an Dramaturgie gewonnen, der man sich schwer entziehen kann, – selbst wenn die Wunderwelt von Alice die eigene Wahrnehmung zuweilen herausfordert. <

Wir bedanken uns herzlich bei Silvia Zwahlen und ihrem Team von Raumschau Interior Styling, die für das Fotoshooting Möbel und Accessoires zusammengestellt haben. www.raumschau.ch



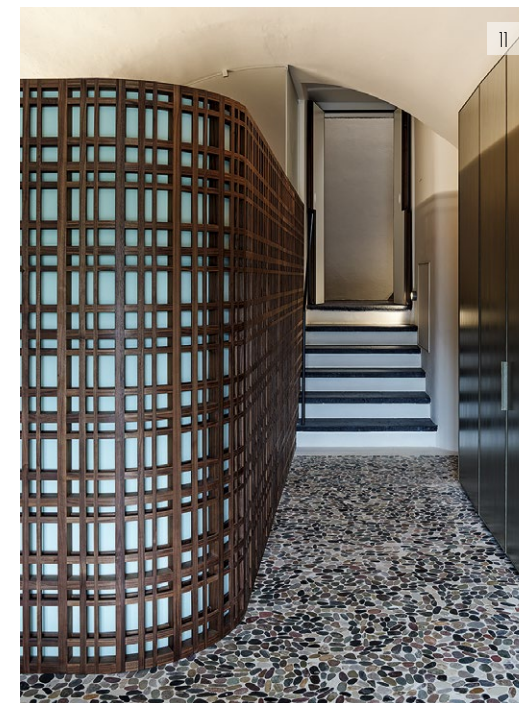
9 Der ehemalige Kohleabwurf wird dank grüner Tadelakt-Beschichtung zum Eyecatcher und erhält Unterstützung von den Badmöbeln aus rotem Tadelakt und perforiertem Stahl sowie einem Leuchter (Ochre).

10 Durch die grossflächige Verglasung ist der ursprünglich offene Zustand wieder erkennbar. Entlang der einstigen Aussenfassade führt die Treppe ins Gartengeschoss.

> der Farbkreis. Das bereits im Oktagon eingesetzte Pariserblau fächert an der kunstvoll profilierten Schrankwand sein volles Spektrum auf, an der Decke erinnert es an die verussten Küchen des Mittelalters. Die Kochinsel aus patiniertem Messing glänzt wie ein Schmuckstück im ansonst dunklen Raum. Ihrer einstigen Funktion beraubt, verteidigen ein historischer Kachelofen und farblich inszenierte Abzüge aus dem darunterliegenden Geschoss als Kunstobjekte erfolgreich ihren Platz in der Gegenwart; sie kamen beim Abbruch von Einbauten jüngerer Eingriffe zum Vorschein. Die historischen Fenster zum Innenhof sind ebenfalls wahre Verwirrungstifter, denn aufgrund der vorgesetzten Verglasung führen sie nicht mehr direkt nach draussen und bleiben selbst bei Minustemperaturen geöffnet.

« Es war eine Suche nach Spielräumen für die Gegenwart innerhalb des historischen Bestandes. »

Bernhard von Erlach, Architekt



11 Hinter dem kunstvollen «Geflecht» aus Baumnussholz verbirgt sich ein Bad mit Sauna. Der Terrazzoboden mit Flussteinen erinnert an alte Kellerböden.

12 Von alten Einbauten befreit, erstrahlt das höhlenartige Gewölbe in warmen, schlichten Erdfarben. Der massgeschreinerte Einbauschränk fügt sich nahtlos ein und bietet viel Stauraum. (Bett: Heinz Baumann, Bettwäsche: Divina, Leuchte: Lambert & Fils).





13 Südansicht: Beide Zimmer im unteren Geschoss haben nun direkten Zugang zum Garten, der hoch über dem Mattequartier über eine sensationelle Weitsicht verfügt.



Der Architekt

Bernhard von Erlach führt seit 1998 ein Architekturbüro in Bern. Er baut historische Bauten um und entwickelt Neubauten, die sich aus der vorgefundenen Situation ableiten. Die Kontextualisierung eines Entwurfes ist in seiner Arbeit zentral. Schicht um Schicht legt er frei und verknüpft diese Spurenlese mit den Fragen der Nutzbarkeit und dem städtebaulichen Umfeld.

Kontaktadressen

Architektur

Bernhard von Erlach Architekten GmbH
Mitarbeit: Sandra Münger, dipl. Architektin FH
Kramgasse 5, 3011 Bern, T 031 312 23 16
www.bernhardvoneralach.ch

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
www.wam-ing.ch

Farben und Farbkonzept

kt.COLOR, Katrin Trautwein und Bernhard von Erlach, www.ktcolor.ch

Fenster in Metall und Metallbauarbeiten

Stahlblau, Martin Blaser, www.stahlblau.ch

Küchenbau + Schreinerarbeiten

Baumann + Eggimann AG
www.tuerundraum.ch

Gipserarbeiten

Wenger Hess, www.wengerhess.ch

Spezialverglasungen (innen)

Proverit, www.proverit-glas.ch

Natursteinboden + Natursteinarbeiten

M & M Rothen Natursteine GmbH
www.stonevisions.ch

Wandverkleidung Tadelakt

paint & clay art gmbh, www.paint-art.ch

Bodenbelag Holz (Parkett)

Andreas Gosteli, 031 921 01 62

Hafnerarbeiten

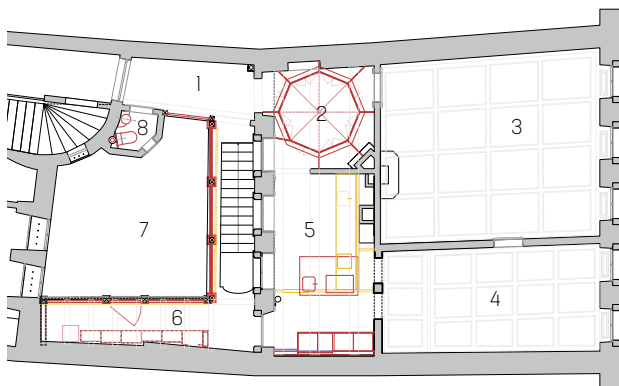
Perler Ofen, www.perlerofen.ch

Malerarbeiten

Burkhard & Co AG, www.burkhard-co.ch

Bernhard von Erlach

Umbau Altstadtwohnung, Bern



Erdgeschoss

- 1 Eingang
- 2 Oktagon
- 3 Wohnzimmer
- 4 Esszimmer
- 5 Küche
- 6 Hauswirtschaft
- 7 Hof
- 8 WC

Gartengeschoss

- 1 Vorraum
- 2 Bad
- 3 Sauna
- 4 Schlafzimmer
- 5 Balkon
- 6 Garten

